(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 93. **Sonntag, den 22. April** **1900.**

Rundschau.

Der Kaiser, der bekanntlich die Ueberraschung liebt, traf am Donnerstag Abend urplötzlich in Altona ein; kein Mensch hatte eine Ahnung von dem Besuch. Und was führte Se. Majestät nach Altona? Er wollte seinen Onkel, den Prinzen von Wales, überraschen, der auf der Rückreise von Kopenhagen Altona passierte. Die auf dem Bahnsteig zu Ehren des Prinzen aufgestellte Ehrenkompagnie mußte erst Kehrt machen, als der kaiserliche Sonderzug auf dem Nebengeleise einlief. Herzlich lachend äußerte der Kaiser, auf das Militär zeigend, es freue ihn, daß ihm die Ueberraschung seiner Altonaer Garnison so vorzüglich gelungen sei, denn nun habe er doch einmal die seltene Gelegenheit gehabt, seine Soldaten von der Rückseite bewundern zu können. Darauf kommandirte der Kaiser „Kehrt! und Stillgestanden!" und rief den Truppen „Guten Abend, Soldaten!" zu; der kaiserliche Gruß wurde mit einem kräftigen „Guten Abend, Majestät!" erwidert. Bald darauf traf auch der Prinz von Wales ein, der von seinem kaiserlichen Neffen sehr herzlich begrüßt wurde; wiederholt wurden Küsse getauscht. Beide begaben sich sodann in den Fürstensalon, wo ein Mahl stattfand, zu welchem Speisen und Getränke dem kaiserlichen Küchenwagen entnommen wurden. Bei der Abfahrt des Prinzen Albert Edward spielte die Musik die englische Hymne. Die Ehrenkompagnie führte hierauf vor Sr. Majestät und dem Prinzen Heinrich, der gleichfalls zugegen war, einen Parademarsch aus. Gegen 1/2 12 Uhr reiste der Kaiser nach Berlin zurück.

Die Begrüßung des Prinzen von Wales durch den Kaiser in Altona ruft in Londoner leitenden Kreisen große Genugthuung hervor. Man betrachtet den Schritt des Kaisers zwar vornehmlich als einen Akt der Liebenswürdigkeit gegen seinen Onkel, ist aber auch der Ansicht, daß ein so ausgesprochner Freundschaftsbeweis gegen den englischen Thronerben der Welt als Beweis der guten Beziehungen zwischen England und Deutschland erscheinen werde.

In den höheren und mittleren Kommandostellen der Armee sind soeben zahlreiche Veränderungen erfolgt. Viele Obersten sind zu Generalmajors befördert, u. A. der Abtheilungschef im Großen Generalstabe, Budde, der s. Z. im preußischen Abgeordnetenhause die Kanalvorlage vertheidigte.

Zur Berliner Bürgermeisterfrage hält der „Vorwärts" seine Behauptung, daß die Nichtbestätigung des gewählten jetzigen Königsberger Bürgermeisters Brinkmann beschlossene Sache sei, aufrecht. Dem gegenüber erklären die „B. N. N.", daß an keiner irgend in Betracht kommenden Stelle bisher eine Absicht der Nichtbestätigung vorliege. Die Entscheidung kann erst getroffen werden, nachdem das vorliegende Material eingegangen und geprüft ist. Namentlich ist es auch unwahr, daß der Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck Herrn Brinkmann als unfähig zur Bekleidung des Berliner Bürgermeisterpostens bezeichnet habe.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht unter ihren „Letzten Nachrichten" eine officiöse Erklärung in Sachen der südafrikanischen Goldminen. Es heißt darin: In der deutschen Kolonialzeitung werden der Regierung wegen eines zwischen der Südwest-Afrika-Kompagnie und der De Beers-Kompagnie geschlossenen Vertrages, nach welchem der Letzteren das Vorrecht auf alle im Gebiete der Südwest-Afrika-Kompagnie zu entdeckenden Diamanten gesichert wird, schwere Vorwürfe gemacht. In einem den gleichen Gegenstand betreffenden Artikel der „Dtsch. Tagesztg." wird sogar die Frage gestellt, wie die deutsche Regierung so etwas unterstützen könne. Daß ein solcher Vertrag geschlossen wurde, ist in hohem Maaße bedauerlich, aber die Regierung trifft nicht die allergeringste Schuld daran, da dieselbe erst lange nach dessen Abschluß davon erfahren hat. Jene Angriffe sind mithin als gänzlich unbegründet zurückzuweisen. Auf alle Fälle wird bei etwaiger Ertheilung von Bergwerksrechten in jenem Gebiet sorgfältig darauf Bedacht genommen werden, daß die deutsch-nationalen Interessen nach jeder Richtung hin gewahrt werden. — Sehr gut und richtig! aber diese Interessen hätten nur schon gewahrt werden sollen, ehe England in der Lage war, wieder einmal die Sahne abzuschöpfen.

Als sozialdemokratischer Reichstagskandidat in Nürnberg, an Stelle des verstorbenen Oertel war der ehemalige Privatdocent an der Berliner Universität Dr. Arons bezeichnet worden. Diese Angabe trifft nicht zu. Die bayrischen Sozialdemokraten haben vielmehr den bisherigen Redakteur der Oertelschen „Fränkischen Tagespost" Dr. Snedekum einstimmig als Kandidaten aufgestellt, und dieser Herr wird also für Nürnberg in den Reichstag einziehen. Wenn der Dr. Arons nun auch noch nicht bei der ersten Gelegenheit, die sich bot, mit einem Mandat bedacht wurde, so wird er deshalb doch nicht vergessen werden.

Aus der Südsee berichtet die „Köln. Volksztg." über eine Expedition des Kreuzers „Seeadler" gegen Eingeborne der Admiralitäts-Inseln wegen verübter Mordanfälle gegen Weiße. Es wurden etwa 60 Eingeborene getödtet und eine kleine Anzahl gefangen genommen. Auch auf Neu-Mecklenburg wurden einige Mörder getödtet. Der Kreuzer hat jetzt eine Tour durch den Karolinenarchipel angetreten, um Eingeborene zu entwaffnen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 21. April 1900.

Der Kaiser sandte der Wittwe des am Donnerstag verstorbenen Generals v. Rosenberg folgendes Telegramm: „Ich bedaure mit Ihnen den Tod Ihres Gemahls mit aufrichtigem Herzen. Was er meiner Kavallerie geleistet hat, bleibt in der Geschichte der Armee unvergessen und ist vorbildlich für seine Waffe. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerz." — Dem Husarenregiment v. Zieten in Rathenow ging die nachstehende Depesche zu: „Ich spreche dem Regiment meine aufrichtige Theilnahme aus bei dem Tode des Generals der Kavallerie v. Rosenberg, dessen Verdienste um unsere Kavallerie nicht hoch genug anzuschlagen sind. Der frische Wagemuth, der schneidige Reitergeist, sein soldatisches Können und sein echt preußisches, braves Soldatenherz machten ihn zu einem Kavallerieführer erster Ordnung. Die Reiterwaffe, besonders das Zieten-Husarenregiment, soll das Vorbild dieses ausgezeichneten Generals immer vor Augen und sein Gedächtniß in hohen Ehren behalten, wie ich dem kühnen Husarengeneral immer ein dankbares Andenken bewahren werde. Wilhelm R."

Am Freitag machte das Kaiserpaar einen Spaziergang im Berliner Thiergarten. Später konferirte der Kaiser im Auswärtigen Amt mit dem Unterstaatssekretär v. Richthofen, empfing im kgl. Schlosse eine Abordnung des Chirurgenkongresses und wohnte im Opernhaus der Probe zur Oper „Das eherne Pferd" bei. Nachmittags ließ der Monarch sich durch den Berliner Oberbürgermeister Kirschner und Stadtbaurath Hoffmann die Pläne zur Ausschmückung des Pariser Platzes am Tage der Ankunft des Kaisers von Oesterreich vorlegen. Abends entsprach er einer Einladung des sächsischen Gesandttn Grafen Hohenthal. Am heutigen Sonnabend trifft der Kaiser auf der Wartburg ein.

Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski wird sich Anfang Juli nach Bern begeben, um an der Gedenkfeier des 25jährigen Bestehens des Weltpostvereins theilzunehmen.

Der Fonds zur Errichtung eines Grabdenkmals für Heinrich v. Stephan hat einen Ueberschuß von 7182,35 Mk. ergeben. Der Betrag ist der Kaiser Wilhelm-Stiftung für Angehörige der Reichspost- und Telegraphenverwaltung überwiesen worden.

Der „Kreuzzeitung" zufolge ist der General Hermann v. Treskow, Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelm I, auf den Rittergute Wartenberg in der Neumark gestorben.

Zum württembergischen Kultusminister ist der Direktor im Justizministerium v. Weizsäcker ernannt worden.

Dr. Lieber wird an den parlamentarischen Verhandlungen wieder theilnehmen. Sein Befinden hat in den letzten 4 Tagen derart günstige Fortschritte gemacht, daß der bewährte Centrumsführer, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, sich schon an den Kommissionsberathungen über die Flottenvorlage betheiligen kann. Das ist für das Schicksal des Gesetzentwurfs immerhin von wesentlicher Bedeutung.

Der westfälische Regierungsbezirk Arnsberg soll getheilt werden; und zwar wegen des stetig wachsenden, durch die fortwährende Vergrößerung des Industriebezirks hervorgerufenen Umfanges der Regierungsgeschäfte. Für den Sitz der Bezirksregierung ist nach der „Germania" Dortmund in Aussicht genommen.

Am Tage der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen werden sämmtliche in der Heimath befindlichen deutschen Kriegsschiffe über die Toppen flaggen und Mittags 12 Uhr einen Ehrensalut von je 21 Schuß abfeuern.

Das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd, „Herzogin Sophie Charlotte", ist nach Amerika und Ostasien in See gegangen.

Bei den Marinestabsoffizieren (vom Korvettenkapitän aufwärts) soll der schwarze lederne Mützenschirm am Rande mit einer breiten Goldstickerei versehen werden, wie es in der englischen Marine bereits der Fall ist.

Die 69 deutschen Eisenbahnen vereinnahmten im März aus dem Personenverkehr 33,1 Mill. Mk. oder fast 1/4 Mill. weniger und aus dem Güterverkehr 99,8 Mill. oder 8,8 Mill. Mk. mehr.

An der Maifeier werden sich die in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter auch in diesem Jahre nicht durch Arbeitsruhe betheiligen. Die Arbeit ruht aber auch in den anderen Betrieben nicht.

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

Als er ihnen dann aber noch auseinandersetzen wollte, daß sie, wenn sie eine der vorgelegten Fragen bejahten, auch die sämmtlichen vorgelegten Fragen bejahen müßten, wenn sie aber nur einen Theil der oder jener Fragen bejahen wollten, sie dieselben sorgsam erläutern müßten, kam ihm der Gedanke, auf die Uhr zu sehen, und er bemerkte erschrocken, daß es schon 3 Uhr 5 Minuten war. Deshalb beeilte er sich, zum Kern der Sache zu kommen, und wiederholte noch einmal, was die Vertheidiger, der Staatsanwalt und die Zeugen schon so oft gesagt hatten.

Während der Präsident sprach, sahen die beiden Beisitzer heimlich nach der Uhr und fanden, daß die Rede ein bißchen lang, aber doch vortrefflich, d. h. so wie sie sein mußte, war. Das war auch die Ansicht des Staatsanwalts, des ganzen Gerichtspersonals und sämmtlicher Anwesenden.

Der Präsident hatte alles gesagt, was zu sagen war, doch er konnte sich noch immer nicht zum Schlusse entschließen, mit so großem Vergnügen hörte er die einschmeichelnden Laute seiner Stimme, und darum hielt er es für angemessen, den Geschworenen über die Bedeutung des Rechts, das das Gesetz ihnen einräumte, über die Weisheit und den Scharfsinn, mit dem sie sich dieses Rechts bedienen sollten, noch einige Worte zu sagen. Er sagte ihnen, sie wären das Gewissen der Gesellschaft, das Geheimniß ihrer Berathungen müsse gewahrt bleiben u. s. w., u. s. w.

Von dem Augenblick an, da der Präsident zu sprechen angefangen, hielt die Maslow die Augen auf ihn gerichtet, als fürchte sie, auch nur ein einziges seiner Worte zu verlieren. So konnte auch Nechludoff sie lange betrachten, ohne fürchten zu müssen, ihrem Blicke zu begegnen. Und er fühlte, wie das in ihm vorging, was bei Jedem von uns vorgeht, wenn wir nach Jahren ein uns früher vertrautes Gesicht wiedersehen. Zuerst war er von den eingetretenen Veränderungen betroffen, doch nach und nach verwischte sich dieser Eindruck, und das Gesicht wurde wieder, wie es vor zehn Jahren gewesen. Sein geistiges Auge gewann die Oberhand über seine Sinne, und er sah nur noch die Hauptzüge, die die Individualität des jungen Weibes ausdrückten und die keine Veränderung hatte zerstören können.

Ja, trotz der Gefängnißkleidung, trotz des stärker gewordenen Körpers, trotz des dicken Gesichts, trotz der Runzeln an der Stirn und den Schläfen, trotz der Anschwellung der Lider und des gleichzeitig Mitleid erregenden und schamlosen Gesammteindrucks des Gesichts war es dieselbe Katuscha, die ihn in jener Osternacht mit ihren verliebten, glücklich lächelnden und lebensfreudigen Augen so unschuldig angeblickt!

„Und ein so wunderbarer Zufall! Gerade in der Session, in der ich Geschworener bin, muß dieser Fall zur Verhandlung gelangen, damit ich Katuscha, der ich seit zehn Jahren nie begegnet bin, hier auf der Anklagebank wiedersehe! Und wie wird das Alles enden? Ach, wenn es doch überhaupt zu Ende ginge!"

Noch immer gab er nicht dem Gefühl der Reue nach, das sich nach und nach in ihm bildete und immer stärker wurde. Er sah darin nur einen einfachen Zufall, der ohne Störung seines Lebens vorübergehen würde. Und dabei erkannte er doch schon, wie gemein er gehandelt; er hatte die Empfindung, eine mächtige Hand führe ihm mit Gewalt seine Schuld vor; doch er wollte die wahre Bedeutung seiner That noch immer nicht sehen, und nicht verstehen, was diese Hand, die ihn vorwärts stieß, von ihm verlangte. Er wollte nicht glauben, daß es sein Werk war, was da vor ihm stand. Doch die unsichtbare Hand hielt ihn, schnürte ihn ein, und schon ahnte er, sie würde ihn nicht mehr loslassen.

Er bemühte sich, kräftig zu erscheinen, kreuzte mit behaglicher Miene die Beine, spielte mit seinem Pincenez und behielt eine ruhige und natürliche Haltung bei, als er da in der ersten Geschworenenreihe saß. Und dabei kam ihm doch schon während dieser Zeit die ganze Schmach nicht nur seines Verhaltens Katuscha gegenüber, zum Bewußtsein, nein, er erkannte auch die Schmach dieses unnützen, verrohten, boshaften und erbärmlichen Lebens, das er seit zwölf Jahren führte. Und der Vorhang, der ihm bis dahin die Infamie seines Verhaltens Katuscha gegenüber und die ganze Hohlheit seines Lebens verborgen, dieser Vorhang begann sich vor ihm zu lüften und ließ ihn das sehen, was er bis dahin bedeckt hatte.

* * *

Endlich beendete der Präsident seine Rede und übergab das Blatt, das die Liste der Fragen enthielt, dem Obmann der Geschworenen. Die Geschworenen erhoben sich und gingen im Gänsemarsch in das Berathungszimmer. Sobald sich die Thür hinter ihnen geschlossen hatte, stellte sich ein Gendarm vor diese Thür, zog seinen Säbel aus der Scheide und stellte sich als Schildwache auf. Auch die Richter erhoben sich und gingen hinaus, und die Angeklagten führte man ebenfalls hinaus.

Auch diesmal nahmen die Geschworenen, als sie in ihr Berathungszimmer traten, wie vorher Cigaretten und zündeten sie an. Das Bewußtsein ihrer falschen und unnatürlichen Lage, das alle mehr oder weniger deutlich empfunden, als sie im Gerichtssaal gesessen hatten, schwand vollständig aus ihrer Seele, sobald sie wieder frei waren und die Cigarette im Munde hielten, und sofort begann eine außerst lebhafte Auseinandersetzung.

„Die Kleine ist nicht schuldig; sie hat sich 'reinlegen lassen," erklärte der brave Kaufmann. „Man muß mit ihr Mitleid haben!"

„Das werden wir untersuchen," versetzte der Obmann. „Hüten wir uns, unsern persönlichen Eindrücken nachzugeben!"

„Der Präsident hat eine sehr schöne Rede gehalten," bemerkte der Oberst.

„In der That sehr schön, aber wollen Sie glauben, daß ich fast eingeschlafen bin?"

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Brünn, 20. April. Der Landtag beschloß, in die Generaldebatte über das Budget der Volksschulen einzutreten. Sileny erklärte, die tschechischen Abgeordneten seien entschlossen, falls die deutsche Landtagsmajorität die kulturellen Wünsche der Tschechen nicht respektire, die Arbeiten des Landtages zu hemmen. Alle Vorfälle im Landtage würden einen Wiederhall im Reichsrathe finden, wo im Falle der Nichtberücksichtigung der Wünsche der Tschechen, nicht nur die Ausgleichsaktion scheitern, sondern auch eine normale Funktion des Parlaments unmöglich werden würde. Die Tschechen wünschten dies nicht, sie hofften, daß man zu einer Einigung gelangen werde.

Dänemark. Kopenhagen, 20. April. Die Subkommission des gemeinsamen Reichstagsausschusses betreffend die Dampffährenverbindung Gjedser-Warnemünde und mehrere große Eisenbahnanlagen beendigte heute ihre Berathungen. Die Verhandlungen sind resultatlos verlaufen, so daß die Weiterberathung der betreffenden Vorlagen in dieser Reichstagssession als ausgeschlossen erachtet wird. — Ein späteres Telegramm besagt: In dem gemeinsamen Reichstagsausschuß wird morgen noch ein Versuch gemacht werden, die Vorlage betreffend die Dampffährenverbindung Gjedser-Warnemünde ohne die übrigen daran geknüpften Eisenbahnvorlagen durchzuführen.

Orient. Ueber die amerikanisch-türkischen Beziehungen wird aus Washington gemeldet, daß der türkische Gesandte daselbst Ali Ferruh Bey dem Staatsdepartement in Sachen der Entschädigungsfrage einen Besuch gemacht und dabei festgestellt hat, daß die Lage zwar ernst, aber nicht verzweifelt sei. Es sei Hoffnung vorhanden, so berichtet der Gesandte, daß die Krise ohne dauernde Störung der überlieferten guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Pforte werde überwunden werden. Der Sultan soll schon befohlen haben, Amerikas Forderungen zu erfüllen.

England und Transvaal.

Londoner Blättermeldungen zufolge ist ein heftiger Kampf nördlich von Bloemfontein bei Karree Siding Station, etwa 6 Meilen nördlich von Glen ausgebrochen. Die englische Infanterie soll dort, nach den Angaben eines von Glen angekommenen Zuges von Verwundeten, starke Stellungen an dem großen Damm innehaben und von Artillerie unterstützt sein. Weiter heißt es, die Buren hätten ihre Positionen südlich von Bloemfontein aufgegeben und befänden sich auf dem Rückzuge nach Norden. Durch die Ankunft des englischen Generals Carrington in Beira und dessen Vormarsch auf Mafeking zu, ist der Rückzug der Buren aber unter keinen Umständen veranlaßt worden, da noch Wochen bis zur Ankunft Carringtons vergehen können. Möglicherweise sind alle die Meldungen von einer Schlacht bei Bloemfontein und dem Burenrückzuge auch nur lediglich dazu bestimmt, den Engländern Sand in die Augen zu streuen und sie über die wirkliche Situation hinwegzutäuschen. Denn es ist Thatsache, daß nun auch der Modder aus seinen Ufern getreten ist und die Gegend rings um Bloemfontein herum einer gewaltigen Wasserlache gleicht. Da kann den Engländern die Ankunft eines Pferdetransports natürlich nur wenig nützen: die des Klimas ungewohnten Thiere kommen überhaupt nicht von der Stelle, schleppen sich doch sogar die Burenpferde nur mühsam durch die in Sümpfe verwandelten Landstraßen.

So unsicher wie die Meldung über Kämpfe nördlich von Bloemfontein, sind auch die, daß Präsident Krüger zum Frieden entschlossen sein soll, falls den Engländern noch ein nachdrücklicher Schlag gegen die Buren gelingen sollte. Präsident Krüger denkt vor der Hand offenbar nicht daran, Frieden zu schließen und die englischen Bedingungen ohne Weiteres anzunehmen, da die Buren gerade jetzt Aussicht haben, die britischen Soldaten durch einen Kleinkrieg mürbe zu machen.

Der Kampf bei Wepener, dessen Aufgabe durch die Buren in den Londoner Blättern schon ein Dutzend mal zu lesen war, dauert noch immer fort. Es sollen jetzt im Ganzen 8—10 Tausend Buren bei Wepener vereinigt sein, die die Stadt so heftig bombardiren, daß deren Kapitulation unvermeidlich geworden ist. Mehrere Positionen der Engländer fielen den Buren bereits in die Hände. Dauert das Regenwetter an, so werden sich die Buren für Monate hinaus zu Herren der Situation machen, ohne daß es die Engläuder hindern können.

Ueber die gewaltigen Truppenmassen, die England zur Fortsetzung des Krieges nach Transvaal zu werfen genöthigt ist, erfährt man aus Publikationen der englischen Admiralität, daß in der Zeit vom 1. März bis 12. April 61 Transportschiffe insgesammt 52 765 Mann an der südafrikanischen Küste gelandet haben. Von Beginn des Krieges an sind annähernd 164 000 in Kapland und Natal gelandet worden.

Der Londoner „Central News" wird aus Pretoria gemeldet, daß die Buren einer Vertheidigung der Hauptstadt abgeneigt seien und einen Guerillakrieg für wirkungsvoller halten.

Frhr. v. Reitzenstein ist aus Südafrika, woselbst er am Kriege theilgenommen hatte, zurückgekehrt und wird den Rest seines Urlaubs in Berlin zubringen. Dort gedenkt er seine Aufzeichnungen und Erlebnisse als größeres kriegsgeschichtliches Werk herauszugeben; äußerst interessant und packend ist darin der Tod des bekannten ehemaligen Leutnants v. Brüsewitz geschildert, der mit einer kleinen Schaar Buren bis auf wenige Schritte an die Mündung der englischen Gewehre herangekommen, von den feindlichen Kugeln in Hals und Herz getroffen, sofort todt niederstürzte. Den verstorbenen Obersikommandirenden Joubert hält Frhr. v. Reitzenstein durchaus nicht für so bedeutend, wie er meist hingestellt wird. Das beweisen allerdings auch die Ereignisse nach seinem Tode; es geht jetzt forscher als zuvor.

Aus Aliwal North meldet das „Reuter'sche Bureau" noch Folgendes: Die Telegraphenlinie nach Ladygrey, über welche der telegraphische Verkehr nach Basutoland geht, ist unterbrochen. — General Brabant hat den Landdrosten von Rouxville Debeer sowie den früheren Landdrosten Hoffmann verhaftet. — 259 Buren unter dem Kommandanten Odendard, die beim Anrücken des Generals Brabant in der Richtung auf Smithfield entkamen, sind nach Wepener marschirt. — Nach Mittheilungen von Seiten der Buren beläuft sich die Zahl der Burenstreitkräfte bei Wepener auf 8000 bis 10 000 Mann mit 15 Geschützen. — Der Hauptlanddrost in Smithfield ist von den Buren gefangen genommen worden. — Der heliographische Nachrichtendienst ist durch schwere Regengüsse unmöglich gemacht.

Ueber den Aufstand der Aschantis liegt heute schließlich noch folgende Nachricht vor: Accra, 19. April. Ein Telegramm des Gouverneurs aus Kumassi meldet, daß noch andere Stämme sich empören, und bittet um weitere Hilfstruppen. Die Aschantis haben die treu gebliebenen Bekwais angegriffen und 500 derselben getödtet. Man befürchtet, daß dies die Bekwais zwingen werde, sich dem Aufstande anzuschließen. Die Lage wird für äußerst ernst angesehen.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 20. April. Der Kaiser hat der taubstummen Schneiderin Auguste Lange in Piwnitz eine Nähmaschine geschenkt.

* **Culm,** 20. April. Der Kreislehrer-Sterbeverein hielt seine Hauptversammlung ab. Es handelte sich um Aenderungen der Satzungen, um den Verein lebensfähig zu erhalten. Es bleibt beim jährlichen Betrag von 3 Mk. pro Mitglied; das Sterbegeld beträgt bei einer Mitgliedschaft bis zu 10 Jahren 100 Mk., bis zu 20 Jahren 120 Mk., über 20 Jahre 150 Mk. Die bisherigen Mitglieder zahlen einen außerordentlichen Beitrag von 5 Mk. bis zum 1. Juli an die Vereinskasse. Der Verein feiert in diesem Jahre sein 35-jähriges Bestehen. Die veränderten Satzungen wurden angenommen.

* **Marienburg,** 19. April. [Auch ein Kleinbahnidyll.] Am ersten Feiertage, so lesen wir in der „Nogatzeitung", mußte der letzte Kleinbahnzug auf der Strecke Damerau-Ließau wiederholt zum Stehen gebracht werden, da ein betrunkener Bursche, welcher den Zug bei langsamer Fahrt heimlich bestiegen hatte und mitgefahren war, wegen seines ungebührlichen Betragens gegen den Schaffner und die übrigen Fahrgäste abgesetzt werden mußte. Kaum hatte der Zug sich wieder in Bewegung gesetzt, so hatte der Mensch auch den letzten Wagen des Zuges wieder bestiegen, und es mußte, um ein Unglück zu verhüten, der Zug abermals zum Stehen gebracht, und der blinde Passagier vom Zuge entfernt werden. Da seine Personalien festgestellt sind, sieht er einer strengen Bestrafung entgegen.

* **Konitz,** 20. April. In der Konitzer Mordangelegenheit liegt heute nicht viel Neues vor. Zunächst ist schon wieder ein mit dem Buchstaben A gezeichnetes weißes Taschentuch gefunden, doch wird der Fundort noch geheim gehalten. Ferner ist noch zu melden, daß am Donnerstag Mittag bei dem Schlächtermeister Lewy abermals eine Haussuchung stattfand, über deren Ergebniß noch nichts bekannt geworden ist. Der Mönchsee, mit dessen Ablassen man als zwecklos schon seit einigen Tagen aufgehört hat, hat so ziemlich wieder seine alten Ufer erreicht, und dürfte dort für die Aufklärung des schrecklichen Mordes wenig mehr zu finden sein. Dem verhafteten Wolf Israelski ist es bis jetzt noch nicht gelungen, sein Alibi nachzuweisen. In einer der letzten Nächte wurde dem Uhrmacher Castelli die Außenuhr auf gewaltsame Weise zertrümmert. Am Mittwoch wurden wiederum zahlreiche Personen wegen Ruhestörung verhaftet. — Der Kopf ist bekanntlich auf einem Wiesengelände aufgefunden; der Fundort liegt etwa 20 Minuten von der Stadt entfernt. Man nimmt an, daß der Kopf nicht erst am Charfreitag dorthin geschafft worden ist, sondern daß er schon längere Zeit dort gelegen hat. Die Verwesung ist anfänglich durch das Eis und später durch den Torf-Morast verhindert worden. Trifft diese Annahme zu, so wäre Israelski dadurch wesentlich entlastet, da er im Verdacht steht, den Kopf erst am Charfreitag nach dem Orte der Auffindung gebracht zu haben. — Die nach auswärts gedrungenen Gerüchte, es sei Militär hier eingerückt, bestätigen sich nicht. Der Irrthum ist darauf zurückzuführen, daß sich am Mittwoch beim hiesigen Bezirkskommando eine größere Abtheilung Reservisten stellen mußte, die von hier aus nach den Garnisonen, in denen sie eine Uebung abzuleisten haben, weiter befördert wurden. — Die jüdischen Geschäfte schließen allabendlich mit dem Einbruch der Dunkelheit; unter den Passanten befindet sich nach Dunkelwerden kaum ein Jude, auch die öffentlichen Lokale werden von jüdischen Bürgern gemieden.

* **Neustadt,** 20. April. Seit Sonntag ist der 12-jährige Sohn des Postdirektors J. hierselbst verschwunden. Ein schlechtes Schul-Zeugniß soll, wie angenommen wird, die Ursache sein, weshalb sich der Knabe vom Elternhause entfernt hat.

* **Berent,** 18. April. In vorvergangener Nacht wurden hier wiederum durch Steinwürfe die Fenster in der Synagoge eingeschlagen.

* **Königsberg,** 20. April. In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten wird die Aufnahme einer Anleihe von 17 Millionen Mk. für Hafenbauten, den Masurischen Kanal und zu städtischen Bauten beantagt werden.

* **Bromberg,** 20. April. In dem Maschinenhause des Wasserwerkes Bromberg explodirte heute Mittag der Windkessel. Ein Arbeiter wurde nicht unerheblich verletzt.

* **Inowrazlaw,** 19. April. Die 21jährige Kellnerin Marie Tomcziewski aus Posen war bei dem hiesigen Bahnhofsrestaurateur fünf Monate beschäftigt und entwendete in dieser Zeit etwa 2000 Mk. aus dem dort aufgestellten Automaten. 1300 Mk. legte sie bei einer Bank in Posen an und 420 Mk. fand man bei ihr, als der Diebstahl herauskam und die T. polizeilich untersucht wurde. Den übrigen Theil des Geldes hat sie zur Anschaffung von Kleidungs- und Schmuckgegenständen verwendet. Die Strafkammer verurtheilte sie zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß. — Oberamtmann Giercko aus Polanowitz hat das Gut Gustanowo, bei Kruschwitz gelegen 212 Morgen groß, für 101 760 M. (also 480 M. pro Morgen) von dem bisherigen Besitzer Höhne gekauft.

* **Posen,** 20. April. Der Vertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, hat den Besuch der hiesigen Landwirthschaftlichen Ausstellung mit Sicherheit in Aussicht gestellt. — Für das Bismarck-Denkmal in Posen hat der Vorsitzende der Berliner Ortsgruppe des deutschen Ostmarken-Vereins, Kaiserliche Gesandte z. D. Raschdau, 1000 Mk. gespendet. Die Ortsgruppe Zehlendorf hat Skatabende eingerichtet, deren Ertrag für das Bismarck-Denkmal bestimmt ist; sie hat auf diese Weise schon ein hübsches Sümmchen aufgebracht.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 21. April.

*[Personalien.] Der bisherige Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schapler aus Dt. Krone ist zum Kreisschulinspektor ernannt worden.

Dem wissenschaftlichen Lehrer an der Realschule und höheren Mädchenschule in Konstantinopel Ganske (früher in Marienwerder und Graudenz) ist der türkische Osmanie-Orden vierter Klasse verliehen worden.

*[Der Gouverneur von Thorn Herr General der Infanterie v. Amann] hat sich gestern von hier nach Danzig begeben zur Theilnahme an der dort heute stattfindenden Taufe des Linienschiffes A.

?? [Personalien beim Militär.] v. Raabe, Generalmajor und Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, unter Verleihung des Ranges eines Divisions-Kommandeurs, zum Generalleutnant befördert. — Zu Generalmajoren befördert sind: v. Mackensen, Oberst (mit dem Range eines Brigade-Kommandeurs), diensthuender Flügeladjutant, dieser unter Ernennung zum diensthuenden General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Gaede, Oberst (früher in Thorn), beauftragt mit der Führung der 84. Inf.-Brigade, dieser unter Ernennung zum Kommandeur derselben. — Riebes, Oberstleutnant beim Stabe des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 ernannt. — v. Groß, Major und Bat.-Kommandeur im Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 zum Oberstleutnant befördert. — Zimmer, Major aggreg. dem Inf.-Regt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Verleihung des Charakters als Oberstleutnant, als Bat.-Kommandeur in das Inf.-Reg. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18 versetzt; le Juge, Major aggreg. dem Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Verleihung des Charakters als Oberstleut., aggregirt. zum Inf.-Regt. Nr. 150 versetzt. — Quassowski, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 176 zum Oberleutnant befördert. — Riebes, Leut. im Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zur Dienstleistung bei einer Militär-Intendantur kommandirt. — Versetzt sind: Pohlent, Leut. à la suite des 2. Leib-Hus.-Regts. Kaiserin Nr. 2, in das Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, Brandt, Major beim Stabe des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 als Kommandeur des Lehr-Bat. zur Fuß-Art.-Schießschule, Laporte, Hauptmann und Komp.-Chef im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Major zum Stabe des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, Jahn, Oberleut. im Fuß-Art.-Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15. — Kohlbach, Major à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 und Direktor der 1. Art.-Depot-Direktion, zum Oberstleutnant befördert. Tischbein, Major à la suite des Fuß-Art.-Regts. General-Feldzeugmeister (Brandenburg) Nr. 3 und Artillerieoffizier vom Platz in Magdeburg, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Vorstand des Artillerie-Depots in Thorn ernannt. Schindler, Major à la suite des Fuß-Art.-Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6 und Art.-Offizier vom Platz in Swinemünde, als Bat.-Kommandeur in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 versetzt. Müller, Leutnant im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 10 versetzt. Bilau, Leut. im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, Gerner, Leut. im Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, zu Oberleutnants, vorläufig ohne Patent, befördert. Pietsch, Hauptmann und Komp.-Chef im Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2, in die 1. Ingenieur-Inspektion versetzt. Müller, Oberleut. im Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, zum Komp.-Chef ernannt. Hingst, Oberleut. im Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in das Schleswig-Holstein. Pionier-Bat. Nr. 9 versetzt. Walters, Zeugleutnant beim Art.-Depot in Thorn, zum Zeug-Oberleut. befördert. — Drawert, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot in Thorn, zum Art.-Depot in Mainz, Flucke, Zeug-Oberleut. beim Art.-Depot in Magdeburg, zum Art.-Depot in Thorn, König, Feuerwerks-Oberleut. beim Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, zum Art.-Depot in Graudenz, Drüsedau, Feuerwerks-Oberleut. beim Art.-Depot in Magdeburg, zum Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, versetzt. — Zu Fähnrichen befördert sind die Unteroffiziere: Schulz, Petersen im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Hedrich, im Inf.-Regt. Nr. 176, Ziegenrücker, im Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2.

Abschiedsbewilligungen. Castendyck, Gen.-Major und Inspekteur der Art. Depot-Insp., mit Pension der Abschied bewilligt. — Kriebel, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, mit Pension und der Regts-Uniform der Abschied bewilligt. — Dähne, Major und Bats.-Kommandeur im Fußart.-Regiment Nr. 15, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Rhein. Fußart.-Regts Nr. 8 der Abschied bewilligt. — Woelki, Oberst in der 3. Ingen.-Insp. und Inspekteur der 5. Festungs-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches und seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt. — Dorsch, Oberstlt. z. D., unter Enthebung von der Stellung als Vorstand des Art.-Depots in Thorn und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension

---

„Die Hauptsache ist, die beiden Dienstboten konnten von dem Gelde des Kaufmannes nichts wissen, wäre die Maslow nicht mit ihnen im Einverständniß gewesen," sagte der jüdische Kommis.

„Dann hätte sie also Ihrer Ansicht nach gestohlen?" fragte einer der Geschworenen.

„Das werde ich nie glauben," rief der dicke Kaufmann; „diese Kanaille ohne Wimpern hat alles Böse angerichtet."

„Schon recht," behauptete der Oberst, „aber diese Frau behauptet, sie hätte das Zimmer nicht betreten."

„Und ihr wollen Sie glauben? Ich möchte mich nicht auf eine solche Person verlassen!"

„Na und was weiter?" fragte der Kommis ironisch; „trotzdem ist es doch wahr, daß die Maslow den Schlüssel hatte!"

„Was beweist das?" rief der Kaufmann.

„Und der Ring?"

„Aber sie hat uns ja die ganze Geschichte erklärt."

„Darum handelt es sich nicht," bemerkte Peter Gerassinowitsch. „Die Hauptsache ist, ob sie den ganzen Anschlag vorher überlegt und ausgeführt hat, oder ob es die beiden Diener gewesen sind."

„Aber die beiden Dienstboten konnten doch nicht ohne sie handeln, sie hatte doch den Schlüssel."

So ging der Streit ziemlich lange hin und her.

„Gestatten Sie, meine Herren," sagte endlich der Obmann, „setzen wir uns an den Tisch und berathen wir!"

Darauf gab er das Beispiel, setzte sich in den großen Sessel und sagte dann, mit seinem Bleistift auf den Tisch klopfend:

„Meine Herren kommen wir zur Sache!"

Alle schwiegen, und der Obmann begann die den Geschworenen vorzulegenden Fragen, die folgendermaßen lauteten:

1. Ist der Bauer Simon Petrowitsch Kartymkin, aus dem Dorfe Borki, Bez. Krapiwo gebürtig, 34 Jahre alt, schuldig, am 17. Oktober 188 . . dem Kaufmann Smjelkoff, in der Absicht, ihn zu bestehlen, nach dem Leben gestrebt zu haben? Und ist er schuldig, besagtem Kaufmann, nachdem er ihn mit Hilfe anderer Personen vergiftet, eine Summe von ungefähr 2000 Rubel und einen Brillantring gestohlen zu haben?

2. Ist die Bürgerin, Euphemia Iwanowna Botschkoff, 43 Jahre alt, schuldig, zusammen mit Simon Petrowisch Kartymkin die in der ersten Frage aufgezählten Handlungen begangen zu haben?

3. Ist Katharina Iwanowna Maslow, 27 Jahre alt, schuldig, im Einverständniß mit den beiden ersten Angeklagten die in der ersten Frage erwähnten Handlungen begangen zu haben?

4. Im Falle Euphemia Botschkoff nicht der in der ersten Frage erwähnten Handlungen für schuldig erklärt wirrd, ist sie dann schuldig, am 16. Oktober 188 . . aus dem verschlossenen Koffer des Smjelkoff eine Summe von 2500 Rubel genommen zu haben?

„Nun meine Herren, wie wollen Sie den ersten Punkt beantworten?" fragte der Obmann, nachdem er seine Verlesung beendet.

(Fortsetzung folgt.)

und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Rhein. Fußart.-Regts. Nr. 8 der Abschied bewilligt. — Dr. Stapelfeldt, Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats. Inf.-Regts. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56 zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts-Arzt bei dem Fußart.-Regt. Nr. 11 befördert. — Moller, Assist.-Arzt beim Fußart.-Regt. Nr. 15 zum Oberarzt befördert. — Dr. Riebe, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt des Fußart.-Regts. Nr. 11, in die Garnisonarztstelle in Thorn versetzt.

* [Militärisches.] Zur Abhaltung der ökonomischen Musterung bezw. zur Besichtigung der Fußartillerie-Regimenter v. Linger (Nr. 1) und von Hindersin (Nr. 2) hat sich Herr Generalmajor Freiherr v. Reitzenstein, Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade bis zum 6. Mai d. J. nach Königsberg bezw. nach Danzig, Pillau und Swinemünde begeben.

* [Im Ziegeleipark] giebt die Kapelle der 61er unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Stork morgen Nachmittag] wieder ein Promenadenkonzert. Wenn das Wetter so schön bleibt, wie es heute ist, dann wird der Besuch des Konzerts gewiß ein sehr zahlreicher werden.

* [Das Promenadenkonzert] wird morgen Mittag zur gewöhnlichen Zeit vom Musikkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz auf dem Altstädtischen Markte ausgeführt.

* [Verein der Liberalen.] Auf die Versammlung, welche heute (Sonnabend) Abend im Schützenhause stattfindet, machen wir hiermit nochmals besonders aufmerksam. Dieselbe beginnt um 8¼ Uhr.

† [Im Schützenhause] findet morgen Sonntag noch eine — die letzte — Vorstellung der Specialitätengesellschaft statt, die hier seit Ostern gastirt und Vortreffliches leistet, so daß der Besuch bestens empfohlen werden kann.

§* [Ueber Herrn Professor Dr. Carl Dove,] der am nächsten Montag in unserer Kolonialabtheilung einen Vortrag über: „Englisch und Holländisch Südafrika“ halten wird, gehen uns folgende Mittheilungen zu: Herr Dr. Dove ist in Hamburg geboren und arbeitete dort seit 1885 als Volontär an der deutschen Seewarte. 1892 ging er im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft nach Südwestafrika, um daselbst wissenschaftliche und wirthschaftliche Forschungen vorzunehmen. Von da begab er sich Ende 1893 zu weiteren Untersuchungen nach dem Kaplande und nach Natal und kehrte über Ostafrika und Aegypten im Juli 1894 zurück. 1899 wurde er als Professor der Geographie und Klimatologie nach Jena berufen. Außer einer größeren Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten hat Professor Dove über seine Reiseerlebnisse in der Sammlung des „Vereins von Bücherfreunden“ zwei äußerst flott und humorvoll geschriebene Bände. „Südwestafrika, Kriegs- und Friedensbilder“ und „Vom Kap zum Nil“ veröffentlicht. So dürfen wir am nächsten Montag wohl einen zahlreichen Besuch des Vortragsabends erwarten, an welchem Damen und Gäste wie bisher willkommen sind.

§ [Provinzialrath.] Unter dem Vorsitz des Oberpräsidialraths v. Barnekow trat gestern in Danzig im Sitzungslokale des Oberpräsidiums der Provinzialrath der Provinz Westpreußen zu einer Sitzung mit umfangreicher Tagesordnung zusammen.

* [Quittungen ohne Datum.] Der Staatssekretär des Reichspostamts hat kürzlich angeordnet, daß die Quittungen des Empfängers bei Postanweisungen, eingeschriebenen Briefen und Werthpapieren nicht mehr das Datum des Empfanges zu tragen brauchen. In der „Deutschen Juristenzeitung“ weist nun Justizrath Staub darauf hin, daß diese Neuerung für den Rechtsverkehr nicht ohne Bedenken sei, da die Quittung dadurch in einem wesentlichen Punkt ihren Werth verliert. Denn häufig kommt es nicht allein auf den Empfang an sich, sondern auf die Zeit des Empfanges an. Es wird sich vielleicht empfehlen, daß die Postverwaltung, wenn sie wirklich dem Empfänger die kleine Mühe der Datirung ersparen will, auf dem Ablieferungsschein über die Stelle, wo der Empfänger unterschreiben muß, den Tagesstempel aufdrücken läßt, so daß der Empfänger mit seiner Quittung zugleich auch darüber eine Bescheinigung ausstellt, daß er die Sendung an dem Tage, auf den der Poststempel lautet, empfangen habe.

* [Erledigte Schulstellen.] Erste Stelle zu Pempersin, Kreis Flatow evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Dr Steinhardt in Zempelburg.) — Stelle zu Lipki, Kreis Konitz, kathol. (Kreisschulinspektor Rohde zu Konitz). — Erste Stelle zu Pehsken, Kreis Marienwerder kathol. (Kreisschulinspektor von Homeyer zu Mewe.)

* [Die Frage nach der Muttersprache] wird bei der diesjährigen Volkszählung gestellt werden. Dadurch wird sich die Bewegung feststellen lassen, die das polnische Element von Westpreußen, Posen und Schlesien in die westlichen Industriebezirke in den letzten Jahren gedrängt hat. Ein weiterer Gewinn wäre, daß sich in unseren von der polnischen Propaganda heimgesuchten deutschen Ostmarken die deutsche Bevölkerung in den überwiegend polnischen Distrikten genau feststellen läßt.

— [Besitzwechsel.] Das bisher dem Besitzer Farchmin gehörige Grundstück Grünhof ist für 25 000 Mark in den Besitz des Faschinenlieferanten Schröder übergegangen.

§§ [Strafkammersitzung vom 20. April.] Zur Verhandlung standen sechs Sachen an. In der ersten war der frühere Posthilfsbote Bernhard Panzek aus Neidenburg des Vergehens im Amte beschuldigt. Angeklagter war im Sommer v. Js. Posthilfsbote in Heimsoot. In dieser Stellung soll er mehrere an die Käthnerfrau Scheuing zu Abbau Bruchnowo adressirte Briefe und einen an den Käthner Kaminski zu Isabella gerichteten Brief, welche ihm zur Bestellung übergeben waren, unterschlagen haben. Panzek war im Wesentlichen geständig; er will die Strafthat verübt haben, um sich den weiten und beschwerlichen Weg nach den Wohnorten der Adressaten zu ersparen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängniß. — Bald nach Weihnachten v. Js. verschwanden dem Fräulein Rosa Meyersohn in Culmsee von ihrem Hausboden ein mit Federn gefüllter kupferner Kessel und kurze Zeit darauf eine Menge kupfernen Küchengeschirres, welches ebenfalls auf dem Hausboden aufbewahrt gewesen war. Der Verdacht, diese Sachen gestohlen zu haben, lenkte sich alsbald auf den bereits vielfach vorbestraften Bäcker Bruno Pfabe aus Culmsee, der mit der Bestohlenen in einem Hause wohnte. Bei einer bei Pfabe vorgenommenen Haussuchung wurde denn auch ein Theil der gestohlenen Sachen vorgefunden. Pfabe räumte im gestrigen Termin ein, die sämmtlichen Gegenstände dem Fräulein Meyersohn gestohlen zu haben. Die Federn aus dem Kessel will er in seine Betten gesteckt, das kupferne Geschirr verkauft haben. Er wurde als rückfälliger Dieb zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen seine mit ihm angeklagte Ehefrau, welche sich dadurch, daß sie die Federn in den Betten vernäht hatte, der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte, erging ein freisprechendes Urtheil. — In der nächsten Sache waren der Arbeiter Anton Dominiak aus Stewken und der Maurerlehrling Franz Zielinski aus Mocker des versuchten schweren Diebstahls bezw. der Sachbeschädigung angeklagt. Die Angeklagten waren während der Manöverzeit v. Js. in den Rudacker Baracken mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit soll Dominiak verschiedene Versuche gemacht haben, Spinde der ausgerückten Mannschaften gewaltsam zu öffnen, um Diebstähle darin auszuführen. Zielinski hingegen soll sich der Sachbeschädigung dadurch schuldig gemacht haben, daß er ein Spindschloß zerschlug. Dominiak bestritt im gestrigen Termin, die Absicht des Diebstahls gehabt zu haben, er will nur im Uebermuth die Schlösser von einigen Spinden heruntergerissen haben. Zielinski bekannte sich ebensowenig schuldig. Von der Schuld des Letzteren konnte sich der Gerichtshof auch nicht überzeugen und sprach diesen von der Anklage der Sachbeschädigung frei. Dominiak wurde nicht wegen versuchten schweren Diebstahls, wohl aber wegen Sachbeschädigung in 2 Fällen zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Die Anklage in der letzten Sache richtete sich gegen den Unterschweizer Hermann Altmann aus Kriepkohl bei Dirschau und hatte das Verbrechen des Diebstahls im Rückfalle zum Gegenstande. Altmann war beschuldigt, dem Arbeiter Josef Nowacki in Storlus eine Börse mit 110 Mark Inhalt und ein Taschenmesser gestohlen zu haben. Die Beweisaufnahme vermochte den Gerichtshof indessen nicht von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen, weshalb dessen Freisprechung erfolgte. Zwei Sachen wurden vertagt.

* [Kohlen zu stehlen] versuchte gestern Abend der Arbeiter Anton Ruminski, ohne festen Wohnsitz, auf einem Hofe der Brückenstraße; er wurde aber bei seinem Vorhaben abgefaßt und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Der Arbeiter Karl Michorczewski aus Mocker, welcher auch bei dem Diebstahlsversuche betheiligt war, konnte sich seiner Festnahme durch die Flucht entziehen.

† [Polizeibericht vom 21. April. Gefunden: Eine rothe Kinderschürze auf dem Neustädtischen Markte. Zurückgelassen: 10 Mk. baar bei E. Szyminski, Heiligegeiststraße — Verhaftet: Sechs Personen.

Warschau, 21. April. Wasserstand heute 2,09 Meter.

---

* Podgorz. 20. April. Herr Bürgermeister Kühnbaum ist vom 7. bis 23. Mai beurlaubt. Die Vertretung für Podgorz ist Herrn Renntier Voß übertragen worden. Als Amtsvorsteher für Gr. Nessau vertritt Herrn Bürgermeister K. der Besitzer Herr Balzer. — Die Gendarmen Herren Rondeck und Raczowski sind seit vorgestern auf unbestimmte Zeit zur Paßrevision auf dem Hauptbahnhofe Thorn stationirt worden. Voraussichtlich bleiben die Beamten auf dem Bahnhofe, bis die Pariser Weltausstellung geschlossen wird.

* Stewken, 21. April. Herr Schmiedemeister und Gemeindevorsteher Hammermeister hierselbst feiert morgen sein 40jähriges Bürgerjubiläum. — Ein Gerücht, daß neuerdings auch alle diejenigen Schießplatzwege, welche bisher für den öffentlichen Verkehr freigegeben waren, für das große Publikum gesperrt seien, entspricht nicht den Thatsachen. Das neuerdings erlassene Verbot bezieht sich vielmehr nur auf den Theil der Vockrodt-Straße, welcher durch das Lager führt und allerdings jetzt nicht mehr ohne Erlaubnißkarte betreten werden darf.

* Culmsee, 20. April. Die Stadtverordneten haben dem Brunnenbauer Bieske aus Königsberg i. Pr. für 5 893,75 Mark den Zuschlag zur Ausführung von Bohrungen und Pumpversuchen zur Beschaffung einer Wasserleitung ertheilt und die Anschaffung zweier Abfuhrwagen zum Preise je 465 Mark genehmigt.

Vermischtes.

Der Kaiser als Techniker. Die „Lübecker Eisenbahnzeitung“ erzählt: Es war auf der Fahrt von Bremen nach Helgoland. Der Kaiser plauderte mit einem in der Fachwelt allbekannten Techniker, auf dessen Erfahrung er große Stücke giebt. Plötzlich fragte der Kaiser: „Was halten Sie von den Lübecker Kanalschleusen?“ Der Gefragte entgegnete, daß dieselben nach seinen Erkundigungen sich gut bewähren sollten. Näheres könne er aber noch nicht sagen. Nun ließ sich der Kaiser Papier und Bleistift bringen und zeichnete dem Techniker Strich für Strich eine der Lübecker Schleuse hin und setzte dabei genau die Einzelheiten dieses Bauwerks auseinander. Die Umgebung war einfach stumm.

In Chicago steht die Verhaftung eines Deutschen, des Bäckermeisters Kühn bevor. Er wird verdächtigt, seine achtzehnjährige, nicht ganz normale Tochter erschlagen. ihre Leiche im Backofen verbrannt, und was von der Hitze nicht zerstört wurde, in den Abzugskanal geworfen zu haben.

Von der jungen Königin von Holland erzählt man sich gegenwärtig in Amsterdam folgende Geschichte. Alle Tage macht „Ons Wilhelmintje“ mit einem der Offiziere ihres Stabes eine Spazierfahrt. An einem der letzten Tage bemerkte sie im Gehölz auf einer Bank zwei Kinder von acht und zehn Jahren, in Lumpen gehüllt und laut jammernd. Sie näherte sich ihnen und fragte: „Was ist Euch denn passirt?“ Und der kleine Knabe erzählte, unter Thränen, daß sie ihre Mutter verloren haben, und daß ihr Murmelthier, das so hübsche Kunststücke machte und ihnen ihr Brod verdienen half, nun auch todt sei. „Wir wollen zu Eurem Vater gehen!“ sagte die Königin. Nach einigem Zögern gestehen die Kinder, daß sie gerade von dem Vater auf die Straße geschickt worden seien, um zu betteln. Die Königin denkt einen Augenblick nach, dann setzt sie die Kinder in den Hofwagen, giebt dem Kutscher den Befehl, sie in ein Asyl zu bringen und kehrt mit ihrem Begleiter zu Fuß in den Palast zurück.

Ein Wannenbad im Felde. Aus London schreibt man der „Frankf. Ztg.“: General Sir Warren liebt ein Wannenbad am Morgen sehr, und selbst im Felde kann er sich nicht davon trennen. Als Buller seinen letzten Versuch machte, den Tugela zu überschreiten, und als über dem Schlachtfelde von Vaalkranz der Tag anbrach, ließ er sich von seinem Diener das tragbare Bad mit Wasser, Schwamm und allem Zubehör herbeibringen und nahm auf offenem Felde, ungeachtet des beständigen Gewehrfeuers der Buren, für deren Scharfschützen er ein gutes Ziel hätte abgeben können, seine Waschungen vor. Belustigend ist, daß nun zu derselben Zeit Sir Buller mit ihm berathen wollte. Er schickte eine Ordonnanz zu Warren, um ihm zu sagen, er möge zu ihm kommen. Es war natürlich für diesen unmöglich, sich im Augenblick zu bewegen, darum sah sich Buller genöthigt, gleich zu Warren hinüber zu reiten, und so hielten nun die beiden Generale, der eine zu Pferde, der andere in der Badewanne sitzend, ihre ernste Konferenz ab.

Neuer Schmuck für den Thiergarten. Der Kaiser hat, wie die „Corresp. für Kunst und Wissenschaft“ meldet, einen neuen künstlerischen Schmuck für den Thiergarten bestimmt. Von Professor Dr. Rudolf Siemering, der s. Z. das große Washington-Denkmal für Philadelphia geschaffen hat, waren die Modelle dieses Werkes dem Staat als Geschenk überwiesen worden. Das Reiterdenkmal kam vor Jahren einmal in der Sculpturen-Halle des Eisenpalastes am Lehrter Bahnhof zur Ausstellung. Auf der Terrasse des Denkmals lagern eine Reihe malerischer Thiergestalten wie Elche, Hirsche, Büffel, Rinder und dergleichen. Diese Figuren sollen nun auf Anordnung des Kaisers in Bronce gegossen und rings um den Floraplatz im Thiergarten auf niedrigen Postamenten aufgestellt werden.

Großer Brand. In dem Städtchen Stannern bei Iglau kam am Dienstag ein großes Feuer zum Ausbruche. Dem Brande, der rasch um sich griff, fielen 28 Häuser, darunter auch das Rathhaus, zum Opfer. Im Gemeinde-Arreste befand sich ein Arrestant Namens Tuma: er fand in den Flammen den Tod, weil man vergessen hatte, ihn aus der Zelle zu holen. Der Brand wurde durch Unvorsichtigkeit von Kindern verursacht, die mit Zündhölzchen spielten. In dem Städtchen, das eine deutsche Bevölkerung hat und meist von armen Strumpfwirkern bewohnt wird, herrscht die größte Noth.

Ein rabiater Liebhaber. In der ungarischen Ortschaft Tente arrangirte die Jugend eine Dilettantentheater-Vorstellung. Man wollte ein Lustspiel geben, dessen Hauptrollen in den Händen von Gabor Pinty und des schönsten Mädchens des Ortes, Margarethe Kavacs war. Während der Proben verliebte sich Pinty in das Mädchen, und als er sie gestern nach der Probe nach Hause begleitete, machte er ihr auf dem Wege eine stürmische Liebeserklärung, die damit schloß, daß er sie bat, seine Frau zu werden. Das Mädchen meinte lachend: „Sie spielen auf der Straße die Komödie so gut weiter, als ob Sie auf der Bühne stünden!“ Der junge Mann gerieth in solche Aufregung, daß er einen Revolver hervorzog und mit den Worten: „Sie sollen sehen, daß ich keine Komödie spiele!“ eine Kugel auf das Mädchen abfeuerte. Glücklicherweise traf er nicht und es gelang dem Mädchen, sich in ein Haus zu flüchten. Der junge Mann aber richtete dann den Revolver gegen sich und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er starb auf der Stelle.

Die Kosten Berliner Denkmäler sind bedeutender, als man annimmt. So sind bezahlt worden für den Schloßbrunnen 550 570 Mark, für die Berolina 101 210 Mark, für das Schillerdenkmal 100 000 Mark, für das Lessing-Denkmal 125 000 Mark, für das Goethedenkmal 105 000 Mark, für die Figuren auf der Potsdamer Brücke je 20 000 Mark, für die Hermen im Viktoriaparke je 7500 Mark.

Die Noth nimmt in Indien überall zu. Jetzt erhalten etwa 5½ Millionen Menschen Unterstützungen.

Der richtige Mann. A.: Sagen Sie, was ist eigentlich aus Ihrem Sohn Karl geworden? B.: O, der hat eine ganz brillante Carrière gemacht. A.: So? Das freut mich. Hätt's ihm nicht zugetraut. Er hat doch als Bub so furchtbar gelogen! B.: Ja eben darum. Er ist in den englischen Telegraphendienst eingetreten und leitet jetzt selbstständig ein Bureau in Kapstadt.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 21. April. Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen ist heute Morgen zum Stapellauf des Panzerlinienschiffes „A.“ hier eingetroffen.

Konitz, 20 April. Zur Mordsache meldet man dem „B. L.-A.“: Der Bauunternehmer Winter in Prechlau, Vater des Ermordeten Gymnasiasten Winter, ist wie verlautet, nach Berlin gereist, um in der Mordaffaire eine Audienz beim Kaiser bezw. Justizminister nachzusuchen.

Bremen, 20. April. Gestern Abend kenterte auf der Weser infolge Wellenschlags eines vorüberfahrenden Dampfers ein überfülltes Fährboot mit 13 Arbeitern; neun davon ertranken.

Leipzig, 20. April. In Bösdorf an der Elster wurde auf dem Felde eine böhmische Landarbeiterin ermordet aufgefunden. Der Körper der Ermordeten weist erhebliche Verstümmelungen auf, die auf einen Lustmord schließen lassen. Ein Landstreicher wurde als der That dringend verdächtig verhaftet.

Kronberg, 20. April. Die Kaiserin Friedrich ist heute Abend hier angekommen.

London, 20. April. Aus Kapstadt wird vom Freitag gemeldet: Der holländische Minister J. Vorster wurde in Burghersdorp unter der Beschuldigung des Hochverraths verhaftet.

London, 20. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Bloemfontein vom 19.: Patrouillen bringen die Nachricht, daß die Buren 15 Meilen östlich von Bloemfontein eine Linie von Vorposten und kleinen Abtheilungen aufgestellt haben, die vom Modderfluß bis zum Kaffirfluß reicht. — Ein Telegramm der „Morning Post“ aus Bloemfontein vom 19. d. Mts. berichtet: Der Eisenbahnverkehr nach Süden ist gegenwärtig unterbrochen, da die Aufschüttungen der Bahndämme vom Wasser weggewaschen sind.

London, 20. April. „Daily Mail“ berichtet aus Ladysmith vom 20.: Die Buren in Natal versuchten bereits den Guerillakrieg. — „Daily Telegraph“ meldet ebenfalls aus Ladysmith von gestern: Aus maßgebender Stelle verlautet, die Buren seien mit ihren schweren Geschützen auf dem Rückzuge und der Weg werde Anfang nächster Woche für den Vormarsch der Engländer frei sein. (??)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 21. April um 7 Uhr Morgens: + 3,18 Meter. Lufttemperatur: + 8 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 22. April: Wolkig mit Sonnenschein. Normale Temperatur. Strichweise Regen und Gewitter.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 15 Minuten, Untergang 7 Uhr 15 Minuten

Mond-Aufgang 1 Uhr 22 Minuten Nachts, Untergang 10 Uhr 54 Minuten Morgens

Montag, den 23. April: Erst vielfach heiter, später meist bedeckt, Regen, Gewitter, kühler.

Dienstag, den 24. April: Veränderlich, wolkig. Strichregen, kühler. Starke Winde.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	21. 4.	20. 4.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,20	216,15
Warschau 8 Tage	215,85	215,85
Oesterreichische Banknoten	84,50	84,45
Preußische Konsols 3%	86,70	86,75
Preußische Konsols 3½%	96,90	97,00
Preußische Konsols 3½% abg.	96,75	96,80
Deutsche Reichsanleihe 3%	86,10	86,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%	97 0	97,00
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,70	82,65
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	93,[illegible]0	93,00
Posener Pfandbriefe 3½%	94,10	94,00
Posener Pfandbriefe 4%	100.60	100,70
Polnische Pfandbriefe 4½%	—.—	97,40
Türkische Anleihe 1% C	26,80	27,05
Italienische Rente 4%	94,90	95,00
Rumänische Rente von 1894 4%	80,50	80,50
Diskonto-Kommandit-Anleihe	190,10	190,00
Harpener Bergwerks-Aktien	242,60	244,[illegible]0
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	125,00	125,00
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	79⅛	79½
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	49,50	—,—

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.

Berliner Produktenbörse

vom 21 April

Weizen: Mai 149,50, Juli 154,25, Sept. 157,75.
Roggen: Mai 146,50, Juli 144,75, Sept. 142,75.

Die Beerdigung der Frau
Ernstine Wollenberg
geb. **Hirsch**
findet Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr statt
Im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Loewenson.

Die Beerdigung der Frau **Ernestine Wollenberg** geb. **Hirsch** findet Montag, den 23. d. Mts., Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause Schuhmacherstraße Nr. 20 aus, statt.
Der Vorstand
des israelitischen Kranken- u. Beerdigungs-Verein

Bekanntmachung.

Der im Fort Hermann von Salza, Rudackaserne u. s. w. angesetzte

Strohverkauf

findet nicht am 24., **sondern am 25. d. Mts.** in der bekannt gegebenen Weise statt.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der der Fortifikation gehörigen auf dem rechten und linken Weichselufer gelegenen **Gras- und Ackernutzungen** ist zum

Mittwoch, 25. April 1900,
Vormittags 10 Uhr

ein öffentlicher Termin im Fortifikations-Dienstgebäude, Zimmer 8 anberaumt worden.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen und Pläne, aus welchen die Lage der einzelnen Nutzungen ersichtlich ist, können von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—6½ Uhr Nachmittags in obigem Zimmer eingesehen werden.

Thorn, den 20. April 1900.
Königliche Fortifikation.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Albin Standarski** in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und eventl. zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses — der Schlußtermin

auf den 15. Mai 1900,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer 22 — bestimmt.

Thorn, den 19. April 1900.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Für unser Wasserwerk und Klärwerk sind für das Haushaltsjahr 1900/1 durch öffentliche Verdingung **5000 Ctr. oberschlesische Kesselkohlen, Stückkohle aus der Mathildengrube** zu liefern.

Schriftliche Angebote auf Grund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche im Betriebbureau der Wasserwerks-Verwaltung während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, sind bis zum **Dienstag, 24. April,** Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die Wasserwerks-Verwaltung einzureichen.

Thorn, den 11. April 1900.
Der Magistrat.

Zwei feine sichere Hypotheken
über 30 000 und 5 0 Mk. sind zu cediren.
Zu erfragen bei Herrn
J. Keil, Thorn, Seglerstraße 11.

Eine sichere Hypothek
von 30 0 Mark zur 1 Stelle sofort zu cediren.
Näheres in der Expedition d. Ztg.

---

2 Arbeitspferde
verkauft **L. Jerusalem, Rudack.**

---

2 kleine Grundstücke
Mocker (Culmer Vorstadt) Bergstraße Nr. 9 u. 15 sofort billig zu verkaufen.
L. Bock, Thorn, Bachestr. 9.

Gartenland
ist billig zu verpachten **Mellienstraße 84.**

Grober und feiner Gartenkies
stets zu haben.
Bestellungen **Maureramtshaus** erbeten.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.
Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 22. April 1900:

Grosses

Garten - Promenaden - Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 4 Uhr.

Eintrittspreise: **Vorverkauf** in den Cigarrenhandlungen von **Duszynski,** Breitestraße und **Glückmann Kaliski,** Altstädt Markt, Artushof, Einzelperson 20 Pf., Familien (zu 3 Personen) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf., Familien (zu 3 Personen) 50 Pf. **Von 7 Uhr Abends ab:** Schnittbillets zu 15 Pfennig pro Person.

Bei ungünstiger Witterung
findet das Concert im großen Saale statt.

Vor dem Bromberger Thor.

Circus A. Braun.

Den geehrten Bewohnern von Thorn und deren Umgebung erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit meiner aus den hervorragendsten Künstlern und Künstlerinnen bestehenden Gesellschaft und einen auserlesenen Marstall in dem für mich eigens komfortabel erbauten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden und mit besonderer Bequemlichkeit für ein hochgeehrtes Publikum eingerichteten Sommer-Circus hier eintreffe.

Dienstag, den 24. April, Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Eröffnungsvorstellung.
Mittwoch den 25. April: **Grosse Parforcevorstellung.**

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Gallerie 40 Pf. — Kinder unter 10 Jahren: Sperrsitz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf. 2 Platz 40 Pf. Gallerie 20 Pf. — Militär ohne Charge zahlen: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Alles Nähere durch Annoncen und Plakate.

Hochachtungsvoll
A. Braun.

Jubiläums-Feier.

Köngl. Realgymnasium zu Bromberg

ehemals städtische Realschule.

Die Anstalt, auf der wir unsere Vorbildung genossen haben, feiert im nächsten Jahre ihr 50jähriges Jubiläum.

Abgesehen von anderen Vorbereitungen wird beabsichtigt, in dem zu der Feier herauszugebenden Festprogramm einen Nachweis drucken zu lassen, aus dem ersichtlich ist, wo und in welcher Lebensstellung sich gegenwärtig die früheren Schüler der Anstalt befinden.

Die ehemaligen Schüler werden darum gebeten, **möglichst bald,**
spätestens bis zum 1. Juni cr.
ihre genauen Adressen an Herrn **Professor Engelhardt** in Bromberg oder an eines der unterzeichneten Comité-Mitglieder einzusenden unter Angabe ihres Vornamens, ihres Geburtsorts, des Jahres, in welchem sie die Schule verlassen und der Klasse, von welcher sie abgegangen sind.

Die Angabe des Abgangsjahres und der zuletzt besuchten Klasse soll die Ordnung der ehemaligen Schüler nach Jahrgängen erleichtern.

Bromberg, im April 1900.

Das Comité.

E. Affeld, Apothekenbesitzer, Bromberg. **Oscar Aly,** Königl. Oekonomierath, Groß-Klonia **Bayer,** Generalmajor, Flensburg. **Rudolf Berndt,** Zimmermstr. u. Stadtverordn., Bromberg. **W. Blumwe,** Ingenieur und Maschinenfabrikant, Bromberg. **Georg Brilles,** Kaufmann u. Fabrikbesitzer, Bromberg. **Hermann Buchholz,** Fabrikbesitzer, Bromberg. **Otto von Colbe,** Rittergutsbesitzer, Wartenberg. **H. Dietz,** Stadrath u. Provinzial-Landtagsabgeordneter, Bromberg. **Falckenberg,** Rittergutsbesitzer, Chobieliner-Mühle. **Franke,** Provinzial-Landschaftsdirektor, Gondes. **G. Franke,** Professor an der Köngl. Bergakademie, Berlin. **Emil Gamm,** Kaufmann und Stadtverordneter, Bromberg, **Geissler,** Gutsbesitzer u. Rittmeister d. L. a. D, Lojewo. **B. Gutzeit,** Professor, Bromberg. **Paul Hege,** Fabrikbesitzer, Bromberg. **E. Höhnel,** Gymnasiallehrer, Bromberg, **Rupolf Jacobi,** Kaufmann, Bromberg. **Dr. Kuhse,** Oberlehrer, Bromberg. **Julius Levy,** Köngl. Kommerzienrath, Inowrazlaw. **Littauer,** Rechtsanwalt, Bromberg. **Richard Ménard,** Juwelier, Bromberg. **Dr. Miehle,** praktischer Arzt, Bromberg. **B. Schultz,** Rittergutsbesitzer, Kussowo. **Julius Strehlow,** Brauereibesitzer, Bromberg. **H. Stresau,** General-Agent, Frankfurt a. M. **H. Tonn,** Rittmeister a. D., Gutsbesitzer in Nakel. **Wilhelm Vincent,** Kaufmann u. Stadtverordn., Bromberg. **Max Welde,** Maurer- u. Zimmermeister, Leutnant d. Ref., Culmsee. **Rudolf Zawadzki,** Kaufmann u. Stadtverordn., Bromberg. **Th. Zorn,** Kaufmann, Bromberg.

Ertheile
Zeichenstunden
und Unterricht in aller Art von **Handarbeiten** z. B. **Nadelstichmalerei, Natur- und Weißstickerei. — Hüte** zum **Garnieren** werden angenommen.
Frau **Anna Rohdies,**
Mocker, Thornerstr. 35.

J. B. Salomon's
Frisir-Salon
jetzt Bachestraße Nr. 2.
(Im Hause des Herrn Stephan.)

Beste Preißelbeeren
Pfund 40 Pfennig
empfiehlt
Carl Sakriss.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 27jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27,** I. Ausw. brieflich.

Ein junges Mädchen,
das eben die **Schneiderei** erlernt hat, sucht
M. Nasilowski, Schillerstraße 12.

Verkäuferin
für Bäckerei gesucht. 20 Mk. Gehalt, freie Station. Beding.: nicht unter 20 Jahr, Zeugniß über ähnl. Stellung. Selbstgeschr. Offerten u **Nr. 1429** an die Expedition d Ztg.

Junge Mädchen,
welche die feine **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei
Marie Fuhrmeister, Bäckerstr. 9

Ein Kinderfräulein und eine Amme
empfiehlt Miethsfrau **A. Nowak,**
Gerberstr. 27.

Ein Mädchen
zwischen 13—16 Jahren zur **Aufwartung eines Kindes gesucht.**
Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Aufwärterin kann sich melden **Gartenstr. 18, I.**

Zwei Lehrlinge
für meine Bau- und Möbeltischlerei mit Beköstigung oeer auch Kostgeld von sofort gesucht.
M. Mondry,
Tuchmacherstr.

Möbl. Zimmer
billig zu vermiethen. **Grabenstraße 10,** pt.

Feinste Tafel-Butter
der **Molkerei Leibitsch, täglich frisch**
empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.



---

2 freundl. möbl. Zimmer
auch getrennt, **parterre,** von **sofort oder 1. Mai** zu vermiethen.
Jaskulska, Bäckerstraße Nr 11.

Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock **Gerechtestraße 10** sofort zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension billigst zu vermiethen.
Araberstraße 12.

Mehrere kl. Wohnungen
von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Groß. u. kl. möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r

---

Eine Familienwohnung
von 2 Zimmern und Zubehör non sofort zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

Wohnung
III. Etage, 7 Räume mit sämmtlichen Zubehör per. 1. Oktober zu vermiethen.
Marcus Henius,
Altstädt. Markt 5.

Kleine Wohnungen
mit Gartenland von sogleich zu vermiethen.
Mellienstraße 86.

Möbl. Zimmer zu verm. **Bachestr. 9,** III.

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.
C. B. Dietrich & Sohn.

---

1. Etage, Strobandstr. 6.
4 Zimmer u. Zubehör, vollst. renov., seit 1895 von Herrn Hauptmann **Röter** bewohnt, versetzungshalber sofort z. verm. Näheres 3 Tr.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.
Bachestraße 9, part.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke 138
ist die **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badest. 2c. ev. Pferdestall von sofort zu vermiethen. Näheres im Erdgeschoß.

Herrschaftliche Wohnung
I. Etage 9 Zimmer und allem Zubehör vom 1. Mai zu vermiethen.
Brombergerstraße 62.

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:
Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Wohnung
mit Balkon, 4 Zimm., Küche, Entree u. Zubeh. Zu erfragen **Bäckerstraße 35,** 1 Treppe.

---

2 Zimm., Küche, Zub., pt., z. verm. Thurmstr. 8.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Zwei elegant möbl. Zimmer
mit Burschengelaß sind vom 1 Mai zu verm.
Culmerstraße 13, 1. Etage.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

Ein großes gut möblirtes Zimmer
ist auf Wunsch auch mit Pension zu vermiethen.
Bäckerstraße 47.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen
Kl. Mocker, Schützstr. 3.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt. Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen.** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Versetzungshalber
3 u. 5zimm Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Schützenhaus-Theater
THORN.

Sonntag, den 22. April 1900:

Letzte
Brillant-Vorstellung
auserlesenster Specialitäten mit vollständig neuem Programm.

Elvira Briseily,
Chansonette.
Willy Raschek,
Gesangshumorist.
Mr. u. Mrs. Charles Fay,
Zauberparodisten.
Mons. Rollon,
Akrobat an Silberringen.
Senora Stella Violetta,
Kostüm-Soubrette.
Mr. Fred,
Trapez-Künstler.
Mr. Bobbi,
mit seinen dressirten Hunden.

Musik d. Kapelle des Inf.-Reg v. Borcke.
Kasseneröffnung 7 — Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn **Herrmann,** Cigarrenhandlung **und im Restaurant des Schützenhauses:** 1. Platz 0,80 Pf., Saalplatz 0,60 Pf. An der Abendkasse: 1. Platz 1 Mk., Saalplatz 75 Pfg.

Sanitäts-Kolonne.
Sonntag, d. 22., Nachm. 3 Uhr
Vollzähliges Erscheinen dringend nöthig.

„Kaiserhof", Schiessplatz.
Sonntag Nachmittag:
Frische Spritzkuchen
(eigenes Gebäck)
Ausschank von Königsberger Bier
(Ponarth.)
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Wilhelm Schulz.

Grüner Jäger, Mocker.
Sonntag, den 22. April 1900:
Großes Familienkränzchen.
Anstich von Bockbier,
wozu ergebenst einladet
Der Wirth.

Volksgarten.
Heute Sonntag:
Großes Caroussel-Vergnügen.

Israelitische Religionsschule,
Thorn.
Die Aufnahme neuer Schüler u. Schülerinnen findet **Sonntag, den 22. d. Mts.,** Vormittags von 1 —11 Uhr im Sitzungszimmer der Synagogengemeinde statt.
Der Dirigent.
Dr. Rosenberg.

Baderstraße 24, II. Etage
sind **2 unmöblirte Zimmer** zu vermiethen. **Simonsohn.**

Fischerstraße 49
ist die **Parterre-Wohnung,** sow. die **1. Etage** vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei **Alexander Rittweger.**

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör ev. auch Pferdestall, Erdgeschoß, **Bachestraße 17,** ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Renovirte Wohnungen
zu 60, 80 und 100 Thl. zu vermiethen.
Heiligegeiststr. 7/9.

Parterre-Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör, Veranda, Garten, Pferdestall, **1 auch 2 Zimmer** zum Bureaus oder anderen Zwecken zu vermiethen.
J. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I.

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, **Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 11,** bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen. **Soppart, Bachestr. 17.**

Ein tüchtiger
Laufbursche
kann sich melden
Thorn. C B Dietrich & Sohn

Gefunden
1 silberne Uhr nebst Kette in der Mellienstraße. Abzuholen in der Exped. d. Ztg.

Zwei Blätter und illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.